



Demokratie trotz(t) Krise(n)

Gesellschaftlichen Zusammenhalt und aktive Teilhabe fördern

Königswinter, den 16. November 2021 - Dr. Winfried Kösters



Gliederung

- ▶ Ausgangssituation
- ▶ Was ist Demokratie? Was zerstört sie?
- ▶ Aktuelle Wahrnehmungen: Bundestagswahl 2021
- ▶ Demografie und Demokratie
- ▶ Krisen und Demokratie – Demokratie im Wandel?
- ▶ Populismus und Demokratie
- ▶ Medien und Demokratie
- ▶ Demokratie und die Lebensverhältnisse in Städten und Dörfern
- ▶ Ziel der Demokratie: Zusammenhalt
- ▶ Die Mitmach-Demokratie als Vision
- ▶ Fazit

Demokratie
Leben!



Gliederung

- ▶ **Ausgangssituation**
- ▶ Was ist Demokratie? Was zerstört sie?
- ▶ Aktuelle Wahrnehmungen: Bundestagswahl 2021
- ▶ Demografie und Demokratie
- ▶ Krisen und Demokratie – Demokratie im Wandel?
- ▶ Populismus und Demokratie
- ▶ Medien und Demokratie
- ▶ Demokratie und die Lebensverhältnisse in Städten und Dörfern
- ▶ Ziel der Demokratie: Zusammenhalt
- ▶ Die Mitmach-Demokratie als Vision
- ▶ Fazit



Ausgangssituation

„Demokratie ist nicht einfach da. Sondern wir müssen immer wieder für sie miteinander arbeiten, jeden Tag.“

Bundeskanzlerin Angela Merkel

3. Oktober 2021, Halle



Gliederung

- ▶ Ausgangssituation
- ▶ **Was ist Demokratie? Was zerstört sie?**
- ▶ Aktuelle Wahrnehmungen: Bundestagswahl 2021
- ▶ Demografie und Demokratie
- ▶ Krisen und Demokratie – Demokratie im Wandel?
- ▶ Populismus und Demokratie
- ▶ Medien und Demokratie
- ▶ Demokratie und die Lebensverhältnisse in Städten und Dörfern
- ▶ Ziel der Demokratie: Zusammenhalt
- ▶ Die Mitmach-Demokratie als Vision
- ▶ Fazit



Was ist Demokratie?

Grundrechte

- Wir sind frei.
- Wir können sagen, was wir denken.
- Wir sind rechtssicher.
- Wir können die Regierenden abwählen.

Was ist Demokratie?

Wie Demokratien sterben:

- Wenn politisch aktive Menschen in Wort oder Tat demokratische Spielregeln ablehnen.
- Wenn politischen Gegnern die Legitimität abgesprochen wird.
- Wenn Gewalt toleriert oder befürwortet wird.
- Wenn politisch aktive Menschen bereit sind, bürgerliche Freiheiten von Gegnern, einschließlich der Medien zu beschneiden.

Quelle: Steven Levitsky / Daniel Ziblatt: Wie Demokratien sterben. München 2018.

Königswinter, den 16. November 2021 - Dr. Winfried Kösters





Was ist Demokratie?

Elementar

- Jeder Mensch hat die gleiche Würde. Sie ist unantastbar.
- Demokratie ist institutionalisierte Unsicherheit.



Was ist Demokratie?

Womit identifizieren Sie sich?

- „Heimat“, „Kindheit“
- Symbole: Flagge, Wappen, Bauwerk, Rolle, ...
- Kommune: Identität eines Stadtteils, eines Ortsteils, einer Bauernschaft versus Identität einer Gesamtstadt bzw. -gemeinde
- Identitäten: Inhalte – Ein-Punkt-Themen

These: Wer sich identifiziert, engagiert sich. Wer sich nicht wiederfindet, sich mit der Kommune, in der man lebt, nicht identifiziert, engagiert sich nicht.

Literatur: Francis Fukuyama: Identität. Wie der Verlust der Würde unsere Demokratie gefährdet. Hamburg 2018.

Königswinter, den 16. November 2021 - Dr. Winfried Kösters



Gliederung

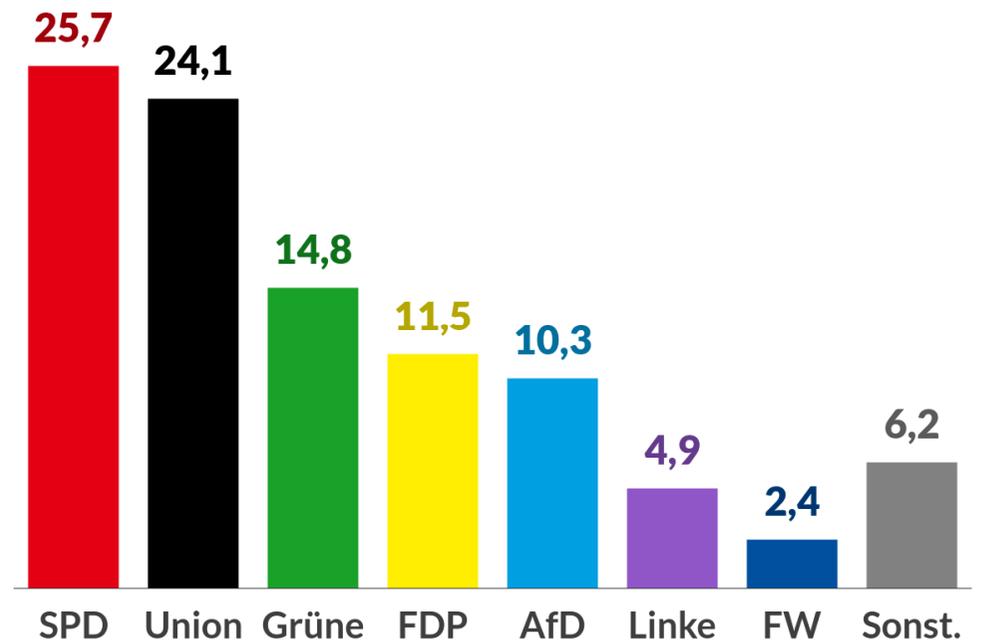
- ▶ Ausgangssituation
- ▶ Was ist Demokratie? Was zerstört sie?
- ▶ **Aktuelle Wahrnehmungen: Bundestagswahl 2021**
- ▶ Demografie und Demokratie
- ▶ Krisen und Demokratie – Demokratie im Wandel?
- ▶ Populismus und Demokratie
- ▶ Medien und Demokratie
- ▶ Demokratie und die Lebensverhältnisse in Städten und Dörfern
- ▶ Ziel der Demokratie: Zusammenhalt
- ▶ Die Mitmach-Demokratie als Vision
- ▶ Fazit

Bundestagswahl 2021

Neu:

- Es gibt keine Volkspartei mehr.
- Mindestens drei Parteien müssen zusammenkommen.
- Grüne und FDP bestimmen, wer Kanzler(in) wird.
- 48 Prozent der Wählenden der SPD haben nicht die SPD gewählt, sondern Olaf Scholz. Das personale Element gewinnt!
- 736 Abgeordnete statt 598.
- Sonstiges = 22 Parteien

Bundestagswahl 2021: vorläufiges Ergebnis



Quelle: Der Bundeswahlleiter. Stand: 27.09.2021
Diagramm: www.bundestagswahl-2021.de

Bundestagswahl 2021

Vielfalt der Gesellschaft

Tierschutzpartei	1,45 %
Die Basis	1,35 %
Die Partei	0,99 %
Team Todenhöfer	0,46 %
Piratenpartei	0,37 %
ÖDP	0,24 %
NPD	0,14 %
SSW	0,12 %
	(= 55.330 Stimmen)

Bundestagswahl 2021

- ▶ Volksparteien verlieren Bindungskräfte und Vertrauen. (Vertrauen = zuverlässiges Verhältnis zum Unbekannten.)
- ▶ Bei den unter 25-Jährigen haben Bündnis 90/Die Grünen (23 Prozent) und FDP (21 Prozent) die meisten Stimmenanteile (CDU/CSU 10 Prozent)
- ▶ Bei den über 70 Jährigen haben CDU/CSU (38 Prozent) und SPD (35 Prozent) die Mehrheit (Grüne 7 Prozent)
- ▶ 35 Prozent der Abgeordneten sind Frauen
- ▶ Das Durchschnittsalter liegt bei 47,5 Jahren. (7 % sind unter 30, 14 Prozent sind über 60 Jahre.)
- ▶ Juristen dominieren (15 Prozent). Erzieher: 0,5 Prozent.



Gliederung

- ▶ Ausgangssituation
- ▶ Was ist Demokratie? Was zerstört sie?
- ▶ Aktuelle Wahrnehmungen: Bundestagswahl 2021
- ▶ **Demografie und Demokratie**
- ▶ Krisen und Demokratie – Demokratie im Wandel?
- ▶ Populismus und Demokratie
- ▶ Medien und Demokratie
- ▶ Demokratie und die Lebensverhältnisse in Städten und Dörfern
- ▶ Ziel der Demokratie: Zusammenhalt
- ▶ Die Mitmach-Demokratie als Vision
- ▶ Fazit



Demografie und Demokratie

Geburten

- 1964: 1.357.304
- 1984: 812.292
- 2009: 665.126
- 2013: 682.069
- 2016: 792.131
- 2020: 773.144

2009: erstmals mehr Ü-65 als U-20

Demografie und Demokratie

Alter von ... bis ... Jahren	Schätzung in Millionen			Anteil an Gesamtzahl der Wahlberech- tigten in %
	männlich	weiblich	insgesamt	
18 – 20	1,0	1,0	2,0	3,4
21 – 29	3,4	3,3	6,7	11,0
30 – 39	4,4	4,3	8,7	14,3
40 – 49	4,1	4,1	8,2	13,5
50 – 59	5,9	5,9	11,8	19,6
60 – 69	5,0	5,2	10,2	16,9
70 und mehr	5,4	7,4	12,8	21,3
Insgesamt	29,2	31,2	60,4	100
darunter Erstwähler/- innen	1,4	1,4	2,8	4,6



Demografie und Demokratie

- ▶ Medianalter Parteien 2016: CDU und SPD bei 60 Jahre, CSU: 59, Linke: 58, FDP: 54, Grüne: 50 Jahre
- ▶ Wer in kommunale Parlamente schaut, wird vor allem ältere weiße Männer über 60 Jahre wahrnehmen.
- ▶ Wer engagiert sich politisch? Wer begibt sich in die Mühen der Ebenen?
- ▶ Welche Formate der Beteiligung und Mitwirkung könnte es neben den politischen Parteien geben?



Demografie und Demokratie

Dritter Engagementbericht der Bundesregierung (Mai 2020)

„Zukunft Zivilgesellschaft: Junges Engagement im digitalen Zeitalter“

Zielgruppe: 14 – 27jährige Menschen

Digitalisierung verändert

- das Engagement
- die Themen des Engagements
- die Akteurinnen und Akteure im Engagement



Gliederung

- ▶ Ausgangssituation
- ▶ Was ist Demokratie? Was zerstört sie?
- ▶ Aktuelle Wahrnehmungen: Bundestagswahl 2021
- ▶ Demografie und Demokratie
- ▶ **Krisen und Demokratie – Demokratie im Wandel?**
- ▶ Populismus und Demokratie
- ▶ Medien und Demokratie
- ▶ Demokratie und die Lebensverhältnisse in Städten und Dörfern
- ▶ Ziel der Demokratie: Zusammenhalt
- ▶ Die Mitmach-Demokratie als Vision
- ▶ Fazit



Krisen und Demokratie

- **Klimakrise:** 1991 Weltklimabericht
- **Demografische Veränderungen:** 1992 – 2002 Enquete-Kommission im Deutschen Bundestag, ab 2003 acht Enquete-Kommissionen in Landtagen
- **Diversität:** 1955 Gastarbeitervertrag mit Italien, 2016 Integrationsgesetz im Deutschen Bundestag
- **Digitalisierung:** Digitale Agenda 2014



Krisen und Demokratie

- ▶ Krisen (über-) fordern Menschen besonders, je älter und bildungsferner sie sind.
- ▶ Veränderungen werden abgelehnt, insbesondere wenn keine Chancen, kein persönlicher Nutzen und keine Freude damit verbunden werden kann.
- ▶ Krisen fordern demokratische Systeme heraus und müssen sich „beweisen“.



Gliederung

- ▶ Ausgangssituation
- ▶ Was ist Demokratie? Was zerstört sie?
- ▶ Aktuelle Wahrnehmungen: Bundestagswahl 2021
- ▶ Demografie und Demokratie
- ▶ Krisen und Demokratie – Demokratie im Wandel?
- ▶ **Populismus und Demokratie**
- ▶ Medien und Demokratie
- ▶ Demokratie und die Lebensverhältnisse in Städten und Dörfern
- ▶ Ziel der Demokratie: Zusammenhalt
- ▶ Die Mitmach-Demokratie als Vision
- ▶ Fazit

Ein Essay

Jan-Werner Müller

edition suhrkamp

SV



Populismus und Demokratie

- Populismus ist kein neues Phänomen.
- Den Populismus gibt es nicht.
- Populismus ist oft antielitär.
- Wer jemanden einen Populisten nennt, dieses Etikett anhängt, hat politisch schon viel gewonnen.
- Populismus kommt als demokratisch, gar radikaldemokratisch daher. Wirft Probleme auf, die positive Effekte auf gesellschaftliche Entwicklungen haben könnten. Entscheidend bleibt jedoch, dass der Populismus an sich nicht demokratisch, ja der Tendenz nach zweifelsohne antidemokratisch ist. (Jan-Werner Müller)
- Populismus ist antipluralistisch.



Populismus und Demokratie

- Populisten behaupten: „Wir sind das Volk!“ Das ist ihr moralischer Kernanspruch.
- Sie meinen aber: „Wir – und nur wir – repräsentieren das Volk.“ Damit werden alle, die anders denken, als illegitim abgestempelt.
- Populisten vertreten eine Politikvorstellung, laut der einem moralisch reinen, homogenen Volk stets unmoralische, korrupte und parasitäre Eliten gegenüberstehen.
- Wer Populisten herausfordern möchte, der muss diese moralische Dimension des populistischen Weltbildes verstehen und ernst nehmen.
- Das Volk „tritt nur im Plural“ auf (Habermas).
- Und Demokratie kennt am Ende nur Zahlen.



Populismus und Demokratie

Karin Priester, Populismus-Forscherin

- Eine in Flandern durchgeführte Untersuchung kommt zu dem Schluss, es sei nicht die individuelle wirtschaftliche Lage (oder auch die Einschätzung der eigenen Lebenssituation insgesamt), die Wähler*innen populistischer Parteien motiviere, sondern eine Beurteilung der gesamtgesellschaftlichen Zustände. Es muss einem also gar nicht sonderlich schlechtgehen, man muss persönlich gar nicht von Angstanfällen geplagt werden – entscheidend ist vielmehr die Einschätzung, mit dem Land als Ganzem gehe es bergab, die Eliten kümmern sich nicht oder seien inkompetent.



Populismus und Demokratie

Wie begegnet man Populisten?

Zwei Strategien:

- Populisten konsequent ausgrenzen
- Themen und Rezepte der Populisten selektiv zu übernehmen und so ihren Einfluss verringern.

Beide Rezepte sind gescheitert.

Wir müssen lernen, ihren moralischen Alleinvertretungsanspruch zu brechen:
„**Auch** ihr seid das Volk!“

Wir müssen lernen, unsere Argumente emotionaler zu transportieren, um den Bauch zu erreichen, da der Kopf unerreichbar scheint.



Gliederung

- ▶ Ausgangssituation
- ▶ Was ist Demokratie? Was zerstört sie?
- ▶ Aktuelle Wahrnehmungen: Bundestagswahl 2021
- ▶ Demografie und Demokratie
- ▶ Krisen und Demokratie – Demokratie im Wandel?
- ▶ Populismus und Demokratie
- ▶ **Medien und Demokratie**
- ▶ Demokratie und die Lebensverhältnisse in Städten und Dörfern
- ▶ Ziel der Demokratie: Zusammenhalt
- ▶ Die Mitmach-Demokratie als Vision
- ▶ Fazit



Medien und Demokratie

- WhatsApp, Facebook, Twitter, Telegram, YouTube und andere Plattformen veränder(te)n die Welt.
- Jeder Mensch kann jederzeit jede Information ungeprüft und an jedem Ort medial verbreiten.
- „Zu einer deutlich überwiegenden Anzahl, grob gesagt zwischen 80 und 90 Prozent, kommt das aus der rechten Ecke.“ (Sonderermittler Christoph Hebecker, Zentralstelle zur Bekämpfung der Internetkriminalität)
- Ziel ist, die Meinungsfreiheit einzuschränken, da Menschen sich nicht mehr trauen, ihre Meinung mitzuteilen, aus Angst, Opfer von Shit-Storms oder Hate-Speech zu werden. („silencing effect“)
- Hate Aid zählte 27.476 verletzende Kommentare über Armin Laschet, 6.690 über Olaf Scholz und 5.524 über Annalena Baerbock – nur auf Twitter!
- 97,5 Prozent der Bundestagsabgeordneten waren schon mal Opfer (2019).



Medien und Demokratie

Facebook

- 2019: 70,7 Milliarden US-Dollar Umsatz, 18,49 Milliarden US-Dollar Gewinn
- Kein Land der Erde hat eine so große Bevölkerung wie Facebook: 2,74 Milliarden Menschen (September 2020); in Deutschland rund 32 Millionen Menschen
- Das Unternehmen wird von einer einzigen Person kontrolliert.
- Facebook hat ein Interesse daran, sich so zu organisieren, dass die meistdiskutierten Meldungen nach oben gespült werden. Denn je länger Menschen in Kontakt bleiben, umso mehr Geld (Werbung) wird verdient. Jeder Shitstorm ist somit eine gute Geldquelle für die Plattformen.

Medien und Demokratie

- Je emotionaler, umso mehr likes.
- Je mehr likes, umso mehr sehen sich diesen Post an.
- Je mehr sich den Post ansehen, umso gewichtiger werten ihn die Algorithmen der Social-Media-Unternehmen und spülen ihn vermehrt nach oben.
- Je mehr dieser Post wieder Dritten als „gewichtig“ vorgeschlagen wird, umso mehr Menschen klicken ihn an.
- Je emotionaler, umso mehr likes.
- ...





Medien und Demokratie

2005 schrieb der französische Philosoph **André Glucksmann** (1937-2015) ein Buch: „Hass. Die Rückkehr einer elementaren Gewalt.“

„Der Hass klagt an ohne Kenntnis der Fakten. Der Hass urteilt, ohne begreifen zu wollen. Der Hass verurteilt willkürlich. Er hat vor nichts Respekt, er sieht sich als Objekt einer universellen Verschwörung. Am Ende, erfüllt vom Ressentiment, gegen alle Argumente gefeit, zieht er eigenmächtig und großspurig einen Schlussschlag, indem er zubeißt. Ich hasse, also bin ich.“

Medien und Demokratie

Hass im Netz

- „Trolle“ = Menschen, die Mitmenschen zur Weißglut bringen. Sie vereinen unangenehme Charakterzüge wie Sadismus, Narzissmus, Psychopathie. Jemand, der Freude daran erfährt, Debatten im Netz zu zerstören, Menschen vor den Kopf zu stoßen oder zu verletzen. Jemand, der sich an dem Schmerz Anderer weidet. Es geht nicht um Inhalte.
- „Glaubenskrieger“ = Menschen, die online Hass säen. Sie sind restlos überzeugt von einer Idee und dulden keinen Widerspruch. Sie gehen aggressiv und herabwürdigend gegen alle vor, die eine andere Sichtweise haben. Sie wollen nicht diskutieren, sie wollen wegmobben.





Gliederung

- ▶ Ausgangssituation
- ▶ Was ist Demokratie? Was zerstört sie?
- ▶ Aktuelle Wahrnehmungen: Bundestagswahl 2021
- ▶ Demografie und Demokratie
- ▶ Krisen und Demokratie – Demokratie im Wandel?
- ▶ Populismus und Demokratie
- ▶ Medien und Demokratie
- ▶ **Demokratie und die Lebensverhältnisse in Städten und Dörfern**
- ▶ Ziel der Demokratie: Zusammenhalt
- ▶ Die Mitmach-Demokratie als Vision
- ▶ Fazit



Demokratie und die Lebensverhältnisse in Städten und Dörfern

Beobachtungen und Wahrnehmungen

- Wir können nicht mehr einkaufen.
- Es fährt kein Bus mehr.
- Der nächste Arzt / die nächste Ärztin ist 30 km entfernt.
- Die Jungen sind alle weggezogen. Wer kümmert sich um uns Alte?
- Der Handwerker / die Handwerkerin kommt oft erst Tage später.
- Das gesellschaftliche Miteinander findet nicht mehr statt.
- Alle jammern nur noch.



Demokratie und die Lebensverhältnisse in Städten und Dörfern

Kommission „Gleichwertige Lebensverhältnisse“ legte im Juli 2019 ihren Bericht vor. Zwölf Empfehlungen wurden formuliert:

- ✓ Strukturschwache Regionen in ganz Deutschland gezielt fördern
- ✓ Arbeitsplätze in strukturschwache Regionen bringen
- ✓ Breitband und Mobilfunk flächendeckend ausbauen
- ✓ Mobilität und Verkehrsinfrastruktur in der Fläche verbessern
- ✓ Dörfer und ländliche Räume stärken
- ✓ Städtebauförderung und sozialen Wohnungsbau voranbringen
- ✓ Eine faire Lösung für kommunale Altschulden finden
- ✓ Engagement und Ehrenamt stärken
- ✓ Qualität und Teilhabe in der Kindertagesbetreuung sichern
- ✓ Barrierefreiheit in der Fläche verwirklichen
- ✓ Miteinander der Bürgerinnen und Bürger in den Kommunen fördern
- ✓ "Gleichwertige Lebensverhältnisse" als Richtschnur setzen



Gliederung

- ▶ Ausgangssituation
- ▶ Was ist Demokratie? Was zerstört sie?
- ▶ Aktuelle Wahrnehmungen: Bundestagswahl 2021
- ▶ Demografie und Demokratie
- ▶ Krisen und Demokratie – Demokratie im Wandel?
- ▶ Populismus und Demokratie
- ▶ Medien und Demokratie
- ▶ Demokratie und die Lebensverhältnisse in Städten und Dörfern
- ▶ **Ziel der Demokratie: Zusammenhalt**
- ▶ Die Mitmach-Demokratie als Vision
- ▶ Fazit

Ziel: Zusammenhalt



Demokratie ist eine selbstbestimmte Form des freien gesellschaftlichen Miteinanders. Sie funktioniert, wenn der Zusammenhalt gelingt – trotz oder mit allen Vielfalten und ihnen immanenten Widersprüchen.



Gesellschaftlicher Zusammenhalt braucht einen wertebasierten Konsens, den es immer wieder neu zu erfahren, ständig zu pflegen und aktualisiert anzupassen gilt. Nur wer sich mit der Gesellschaft identifiziert, wird sich auch für sie engagieren.



Gliederung

- ▶ Ausgangssituation
- ▶ Was ist Demokratie? Was zerstört sie?
- ▶ Aktuelle Wahrnehmungen: Bundestagswahl 2021
- ▶ Krisen und Demokratie – Demokratie im Wandel?
- ▶ Demografie und Demokratie
- ▶ Populismus und Demokratie
- ▶ Medien und Demokratie
- ▶ Demokratie und die Lebensverhältnisse in Städten und Dörfern
- ▶ Ziel der Demokratie: Zusammenhalt
- ▶ **Die Mitmach-Demokratie als Vision**
- ▶ Fazit



Die Mitmach-Demokratie

Vier Empfehlungen für eine starke partizipative Demokratie auf kommunaler Ebene

- Breit angelegte Beteiligung und die Einbindung von schwer erreichbaren Zielgruppen sind deshalb ein wichtiges Ziel partizipativer Praxis (Partizipationsbeauftragte*r im MGH)
- Massiver Ausbau der Kinder- und Jugendbeteiligung.
- Auseinandersetzung mit dem digitalen Wandel und dessen Gestaltung für die Entwicklung unserer demokratischen Kultur ist von essenzieller Bedeutung.
- Entwicklung und Anwendung solidarischer und demokratischer Handlungskonzepte auf allen politischen Ebenen und in allen gesellschaftlichen Kontexten (für Klimaschutzpolitik enorm wichtig)

(Quelle: www.buergergesellschaft.de, www.mitarbeit.de, www.netzwerk-buergerbeteiligung.de)



Die Mitmach-Demokratie

Inklusion:

Jeder Mensch erhält die Möglichkeit, sich vollständig und gleichberechtigt an allen gesellschaftlichen Prozessen zu beteiligen – und zwar von Anfang an und unabhängig von individuellen Fähigkeiten, ethnischer wie sozialer Herkunft, Geschlecht oder Alter.



Gliederung

- ▶ Ausgangssituation
- ▶ Was ist Demokratie? Was zerstört sie?
- ▶ Aktuelle Wahrnehmungen: Bundestagswahl 2021
- ▶ Krisen und Demokratie – Demokratie im Wandel?
- ▶ Demografie und Demokratie
- ▶ Populismus und Demokratie
- ▶ Medien und Demokratie
- ▶ Demokratie und die Lebensverhältnisse in Städten und Dörfern
- ▶ Ziel der Demokratie: Zusammenhalt
- ▶ Die Mitmach-Demokratie als Vision
- ▶ **Fazit**



Fazit

- Demokratieförderung in Ihren Mehrgenerationenhäusern ist aktive Förderung der Gestaltung der Zukunft.
- Begegnung und Austausch zwischen Generationen und Kulturen stehen im Mittelpunkt.
- Verständnis und Kompromissbereitschaft als wichtige Faktoren einer gemeinsamen Zukunft vermitteln.
- Jedes Mehrgenerationenhaus sollte eine klare wertbasierte Haltung entwickeln, die von möglichst vielen Menschen generationen- und kulturenübergreifend mitentwickelt und mitgetragen werden kann.
- Zivilgesellschaft muss politischen Entscheidungsträger*innen Mut machen.
- Es geht darum, die eigene Selbstwirksamkeit bewusster zu machen und zu stärken.



Dankeschön für Ihre Aufmerksamkeit

**Am Ende des Vortrages trat
plötzlich der Schluss ein ...**

Karl Valentin

Dr. Winfried Kösters
Hauptstraße 49
50126 Bergheim

www.winfried-koesters.de